Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 49

Artikel: die schweizerische Kunst
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427633

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1886 XII Jahrgang N°. 49 4 Dezember.

PA. „Geschäftsblatt“, Thun.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rötzli. Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16**. — Einzelne Nummern **25** Cts.

Die schweizerische Kunst.

Schweigsam sitzt in dunkler Ecke
In dem hohen Ständesaale
Eingehüllt in faltige Gewandung
Uns're Kunst, die Schweizerkunst.
Aus dem Auge glüht ihr Trauer,
Von den Wangen blickt ihr Kummer,
Und um ihre blassen Lippen
Spielt ein pessimistisch Lächeln.

„Soll ich länger noch als Stallmagd
Hier im Land mein Dasein fristen,
Wo die Dutzendfabrikate
Jede höhere Regung tödten?
Soll, ein Pegasus im Joche
Fürder ich am Pfluge ziehen,
Wo ich sonst ein Kind der Liebe
Für das treue Volk könnt werden?
Soll der Krämer mein Geschicke,
Soll die Gunst mich in den magern,
In den dürren Händen halten,
Wo ich sonst so reichen Boden
Und so viel Verständniß fände?
Wo mein Streben und mein Leben
Segenbringend wirken könnte,
Und in all' das gute Wollen
Auch ein rechtes Können brächte,
Daß, wie and're Republiken,
Uns're Schweiz ein heller Stern wär,
Dessen Leuchten ihm die Kunst gab?
Oder sollen meine Jünger,
Die der Lorbeer schmückt auch ferner
Ihn im fremden Lande suchen,
Daß man höhnisch mit dem Finger
Zeigt und spricht: „Das sind die wahren!
Wollen an der Spitze gehen
Und die Kunst zertreten sie!“
Wann wird einst der Tag erscheinen
Der mein Recht mir endlich bringt?“

Horch! Da plötzlich schallt im Saale
Gobat's Wort und männlich tüchtig
Bricht er für die Kunst die Lanze,
Daß die Herzen alle pochen
Und mit mächt'gem Flügelschlage
Durch den Saal es rauschend ziehet.

Und die Kunst erhebt sich freudig
Aus den Augen blitzt's ihr kühn.
Doch nur eine kleine Weile
Und dann bricht sie weinend wieder
Schluchzend in sich selbst zusammen
Gobat wurde abgespiesen, — abgewiesen!